

Glückwünsche

Genosse Hille 70 Jahre

Die SED-Kreisleitung übermittelte Genossen Alfred Hille anlässlich seines 70. Geburtstages ein Glückwunschscheibchen, in dem es u. a. heißt:

...In den 47 Jahren Deiner Parteizugehörigkeit hast Du stets in den vordersten Reihen für die Befreiung der Arbeiterklasse von Ausbeutung und Krieg gekämpft. In der Nacht des Faschismus hast Du aktiven Widerstand geleistet und bliebst trotz Kerkerhaft den Ideen des Marxismus-Leninismus treu.

1943 gehörtest Du zu den Aktivisten der ersten Stunde... Seit 1963 bist Du an der Karl-Marx-Universität als Revisor tätig. Durch Deine Arbeit trügst Du entscheidend zur Durchsetzung von Ordnung, Sicherheit und Disziplin beim Umgang mit den finanziellen und materiellen Fonds bei...

Genosse Eisengräber 60 Jahre

Herzliche Glückwünsche erhielt Genosse Hans Eisengräber, Sekretär der UGL, von der SED-Kreisleitung zu seinem 60. Geburtstag. In dem Glückwunschscheibchen heißt es u. a.:

...Als Aktivist der ersten Stunde erwartest Du Dir große Verdienste bei der Entwicklung unseres sozialistischen Bildungswesens. Als einer der ersten wuchst Du mit dem Titel „Verdienter Lehrer des Volkes“ auszeichnet. In den verschiedensten verantwortungsvollen Funktionen der Partei und des Staates hast Du als Kommunist gehandelt und Deine reichen Erfahrungen der jüngeren Generation vermittelt...

Promotion B

Dr. rer. nat. Martin Bülow, Zentralinstitut für physikalische Chemie der AdW der DDR, Berlin, und Dr. rer. nat. Jörg Kärger, Sektion Physik der KMU Leipzig, Kolloidwissenschaft, am 14. April, 11 Uhr, im Hörsaal 15 des Hörsaalgebäudes der KMU, 701, Universitätsstraße. Transitorische Moleküllöslichkeit und Thermodynamik der Sorption von Kohlenwasserstoffen in synthetischen Faujasiten.

Promotion A

Sektion Wirtschaftswissenschaften Heinz-Joachim Reinhardt, am 9. Mai, 14 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Uni-Hochhaus, 1. Etage, Raum 1: Zur Gestaltung von Kostenkennziffern für die Widerspiegelung des Intensivierungsprozesses in der Industrie (unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der Kostenberichterstattung).

Sektion Chemie Roland Widera, am 27. April, 14 Uhr, 701, Liebigstr. 10, Hörsaal III: Zur Darstellung von Beta-Gamma-ungesättigten Carbinolätherderivaten und deren Cyclisierungsreaktionen bei Einwirkung elektrophiler Reagenzien.

UZ Redaktionskollegium: Dr. Uwe Fischer (verantwortlicher Redakteur); Helmut Rosen (stellv. verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schatzl (Redakteur); Dr. Walter Anders, Dr. Siegfried Götter, Dr. Harry Gräbner, Dr. E. Michael Ilgenfritz, Dr. Günter Kotsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mochow, Dr. Hans-Jörg Müller, Manfred Neuhäus, Jochen Schlevogt, Dr. Karlo Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler. Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“, III 18 138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Roten des Bezirkes Leipzig. Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60. Bankkonto: 5622-32-550 000 bei der Sparkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.

Programm mit Songs und Lyrik E. Weinerts



„Gedichte eines Unbekannten“ - ein Programm mit Songs und Lyrik von Erich Weinert aus den 20er Jahren bringt das Poetische Theater „Louis Fünberg“ am 19. April, 19.30 Uhr, im Haus der Wissenschaftler. Dieses „deutsche Panoptikum“ werden Petra Döing, Helga Sylvestre, Helmar Görlich, Wolfgang Junge, Bernhard Scheller und Klaus Werner anlässlich des 25. Todestages des Dichters gestalten. Das literarisch-musikalische Programm wird auch ein Beitrag zu den Kabarett-Tagen im Mai sein. Foto: Volgt

Wie nahe sind uns unsere ausländischen Studenten?

Es ist unmöglich, sich die KMU ohne die zahlreichen ausländischen Studierenden vorzustellen. Jeder von ihnen ist bestrebt, ein umfangreiches Wissen zu erwerben. Es ist klar, daß die Studienergebnisse in erster Linie vom eigenen Fleiß und Einsatz abhängen. Vieles aber läßt sich durch Hilfe und Unterstützung der FDJ-Studenten noch besser erreichen. Wichtig dabei ist, inwieweit die ausländischen Kommilitonen in die FDJ-Kollektive integriert sind, wie sie von ihren DDR-Freunden betreut werden und ob sie gemeinsam mit den FDJ-Studenten ihre Probleme lösen können. „UZ“ sprach in diesen Tagen mit ausländischen Freunden:

Jenny de Latorre, Peru, 2. Stjd. Medizin:

Im September 1977 begann mein Studium am Bereich Medizin. Da ich bereits ein Jahr Medizin studiert hatte, begann ich im 2. Studienjahr. Als Ausländerin habe ich sicher mehr Schwierigkeiten als meine DDR-Kommilitonen, besonders natürlich sprachlich. Stofflich verstehe ich alles, die Probleme treten bei der mündlichen Wiedergabe auf oder in schriftlichen Arbeiten. Aus diesem Grunde wollte ich mit jemandem aus meiner Seminargruppe zusammenarbeiten. Das kostete mich viel Mühe. Obwohl ich mehrmals mit meinen Kommilitonen darüber gesprochen hatte, fand sich bis Dezember niemand. Als ich erkrankte, beauftragte die Seminargruppe ein Mädchen, die Vorlesungs- und Seminararbeiten für mich mit anzufertigen. Seitdem ist sie meine Betreuerin, und wir wohnen jetzt auch zusammen. Aber die Zusammenarbeit ist noch nicht so, wie ich sie mir eigentlich vorstelle. Sie fragt mich manchmal, ob ich Hilfe benötige oder wenn mir etwas unklar ist, gehe ich zu ihr. Damit ist meist unsere Zusammenarbeit beendet. Vielleicht liegt es daran, daß unsere Zusammenarbeit noch am Anfang steht und wir noch keinen

„Schlüssel“ füreinander gefunden haben. Ich hoffe, daß es mit der Zeit besser wird. Es bedrückt mich aber auch, daß sich in unserer Gruppe nach jeder zu sehr mit sich selbst beschäftigt und zu wenig auf die anderen achtet.

N'Guisan Yao Yves, Togo, 2. Stjd. Mathematik:

Bis jetzt bin ich ohne große Schwierigkeiten mit dem 1. und 2. Studienjahr fertig geworden. Das ist das Ergebnis harter Arbeit. Dabei fand ich viel Unterstützung und Hilfe bei meinem Betreuer und Freund Jürgen Bremer. Schon fast drei Jahre arbeiten wir zusammen. Jürgen hat damals am Anfang des 1. Studienjahres als erster aus meiner Seminargruppe bemerkt, daß ich noch Sprachschwierigkeiten habe und war bereit zu helfen. Dann hat die Gruppe gesehen, daß wir uns gut verstehen und hat Jürgen mit meiner Betreuung beauftragt. Daraus entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit. Die „Hausaufgaben“ und Prüfungsvorbereitungen machen wir meistens gemeinsam. Auch die Freizeit verbringen wir oft miteinander. Noch zwei Jahre bis zum Ende des Studiums warten auf uns viele gemeinsame Aufgaben und Arbeiten.

Wissenschaftliche Probleme auf dem Gebiet des Strafrechts diskutiert

Doz. Dr. habil. Gerz Tokaji vom Lehrstuhl für Strafrecht der Attila-Jozsef-Universität Szeged war in der vergangenen Woche Gast des Lehrstuhls für Strafrecht der Sektion Rechtswissenschaft. Während der Begegnung wurden wissenschaftliche Probleme auf dem Gebiet des Strafrechts diskutiert und ausgetauscht. So sprach der ungarische Gast auf einer Veranstaltung von Wissenschaftlern und Studenten - Leitung Prof. Orschekowski - zum Thema „Straftatsbegriffliche Probleme in der ungarischen Strafrechtswissenschaft“. Während des Besuchs wurde vereinbart, daß Prof. Dr. sc. W. Orschekowski und Dr. Bischof an zwei internationalen wissenschaftlichen Kon-

ferenzen des Partners teilnehmen und dort mit Beiträgen auftreten. Der Besuch dieser Konferenzen wird zugleich genutzt, um die jeweils weiteren Schritte der Zusammenarbeit zu präzisieren.

Die seit vielen Jahren fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den beiden Einrichtungen fand ihren sichtbaren Ausdruck in dem internationalen wissenschaftlichen Kolloquium, das im November 1978 zum Thema „Probleme der Vorbeugung und Bekämpfung der Gewalt- und Sexualkriminalität“ in Leipzig stattfand und deren wissenschaftliche Ergebnisse 1977 in den „Wissenschaftlichen Beiträgen der KMU“ veröffentlicht wurden. Dr. J. Bischof

UZ historisch

Wichtige Quelle für Unigeschichte

Wer in diesen Tagen die Räume der Redaktion der „Universitätszeitung“ betritt, glaubt, in einen Lesesaal geraten zu sein. Darin Hörner und Bücher Stände, die beiden freundlichen und resoluten Mitarbeiterinnen der Redaktion, haben neuartige Sorgen: zahlreiche Wissenschaftler und Studenten bitten um Einsicht in nummehr bereits 21 Jahrgänge der UZ - und der Platz ist begrenzt.

Anlässlich des 20. Jahrestages des Erscheinens der Zeitung am 19. März 1977 sind gewiß viele kluge Worte über die Bedeutung dieses Organs der SED-Kreisleitung gesagt worden, die alle ihre Berechtigung haben.

In diesen Tagen jedoch wird eine Seite besonders offenbar: die „Universitätszeitung“ als eine erstrangige Quelle für die Unigeschichte - und wie der ungewöhnliche An-

Notizen

Wiener Sprachwissenschaftlerin an der KMU

Prof. Dr. Maria Hornung, die an der Universität Wien und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften arbeitet, hielt an den Sektionen Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft und Germanistik/Literaturwissenschaften Gastvorträge zu Problemen der deutsch-slawischen Namenskunde und zur deutschen Orthographie. Die Forschungsstelle für Namenskunde an der Sektion TAS untersucht wie die entsprechende österreichische Einrichtung Fragen der Entwicklung des Namenerbes. Prof. Hornung wußte bereits das zweite Mal an der KMU. Ihr Besuch trug wesentlich zur gegenseitigen Information bei.

Soziologisches Kolloquium

Der Lehrstuhlbereich Soziologie der Sektion Philosophie/Wissenschaftstheorie Kommunismus führt am 19. April, 16 Uhr, im Neuen Hörsaalkomplex der KMU, Hörsaal 3, ein soziologisches Kolloquium durch. Es spricht Prof. Dr. Kurt Langwitz von der Hochschule für Ökonomie „Benno Leuschner“ Berlin zum Thema: Probleme der demographischen Forschung und Entwicklung in der DDR.

Öffentliche Vorträge

Zu drei öffentlichen Vorträgen lädt der Lehrstuhl Urgeschichte und Alte Geschichte der Sektion Geschichte ein. Der Vortrag von Dr. habil. Gabriele Bockisch, Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie Berlin, 21. April, steht unter dem Motto „Zu Gast im alten Rom“. Am 19. Mai spricht Dr. H.-H. Müller, Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie, über „Jagdwild aus frühgeschichtlichen Burgen Sachsen“ und am 18. Juni vermittelt Prof. Dr. sc. Hubert Günther, KMU, „Reisebilder aus Sardinien“. Die Lichtbildvorträge finden bei freiem Eintritt im Neuen Hörsaalgebäude der KMU, Hörsaal 15, jeweils 18.30 Uhr, statt.

Veranstaltung wird weitergeführt

„Aus den Augen, aus dem Sinn“ war ein Motto, das uns in bezug auf unsere Absolventen seit langem nicht gefiel, spürten wir doch, daß uns hier eine Reihe wichtiger Erfahrungen zur Verbesserung der Praxisbezogenheit unserer Ausbildung verloren gingen. Wir luden deshalb kürzlich einige Lehrer für Deutsch und Geschichte, die im Sommer 1977 unsere Sektion Germanistik und Literaturwissenschaften verlassen haben, zu einem Absolvententreffen ein. Profiteure haben am Ende alle Teilnehmer der Veranstaltung. Für uns als Gastgeber war es interessant zu erfahren, inwieweit unsere Ausbildung den Erfordernissen der späteren Schulpraxis entspricht, wo es Lücken und Mängel in der Ausbildung gibt. Die Hinweise der Absolventen werden uns helfen, unsere Lehrveranstaltungen diesen Erfordernissen besser anzupassen. Unsere Gäste schätzten besonders die Möglichkeit des gegenseitigen Erfahrungsaustausches. Gleichzeitig informierten sie sich über neue Ergebnisse unserer wissenschaftlichen Arbeit. Die Erfahrungen, die wir mit diesem Treffen gemacht haben, erscheinen vielversprechend, daß wir beschlossen, diese Veranstaltung mit einer erweiterten Teilnehmerzahl in den nächsten Jahren weiterzuführen. Klaus-Dieter Schull

Thomas Hünsch und Gerhard Fischer erfolgreich beim 100-km-Lauf

Beim 2. 100-km-Lauf in Grünheide bei Berlin, der am 1. April stattfand, überraschten die Langstreckenläufer der Universität mit sehr guten Leistungen. Nachdem der Inhaber der DDR-Bestleistung (6 Stunden und 54 Minuten), Gerhard Baumann, nach 69 km erschöpft aufgegeben hatte, setzten sich unsere klug laufenden Vertreter, Thomas Hünsch und Gerhard Fischer, immer besser in Szene und belegten hinter dem Routinier Wolfgang Kahms (Berlin) den 2. und 3. Platz. Beide zogen die zehn 10-km-Schleifen, die in einem herrlichen Wald angelegt waren in gleichmäßigem Tempo durch und kamen so ohne spürbaren Leistungsabfall nach 7:17:25 bzw. 7:22:30 Std. ins Ziel.

Während Gerhard Fischer bereits beim vorjährigen 75-km-Rennsteiglauf als Zweiter erfolgreich war, war der zweite Platz beim diesjährigen 100-km-Lauf für Thomas Hünsch der bisher größte Erfolg seiner Sportlerlaufbahn. Grundlage für dieses Resultat war das kontinuierliche Wintertraining, das Thomas trotz un-



günstiger äußerer Bedingungen - es fehlen Wasch- und Umkleemöglichkeiten für die Leichtathleten der HSG - gemeinsam mit den anderen Sportfreunden der Sektion absolvierte.

Auch Dr. Siegfried Knopfe und Peter Seifert, die anderen beiden Starter der KMU, vollbrachten erstaunliche Energieleistungen. Dr. Knopfe lief unbeirrbar nach seinem eigenen Zeitplan und blieb mit 9:24 Std. nur wenige Minuten über seiner Zielstellung von 9:13 Stunden; Peter Seifert war bereits nach 40 km gestürzt, „quälte“ sich aber trotz Kniebeschwerden über die Distanz und erkämpfte so nach 10:34:30 Std. einen großen Sieg über sich selbst.

Die nächste große Bewährungsprobe ist der internationale Marathonlauf in Prag, der auf dem Europameisterschaftskurs stattfindet. Doch für die Läufer der HSG ist das nur der Auftakt zum Rennsteiglauf, der 14 Tage nach Prag, am 20. Mai 78, stattfindet. Dr. Frank Gottfert

Pokal ist Hauptziel der Orientierungsläufer der KMU

Schon kurz nach Saisonauftakt wartet auf die Orientierungsläufer unserer HSG der erste Höhepunkt: die IV. DDR-Studentenmeisterschaften. Die Titelkämpfe, die alle zwei Jahre ausgetragen werden, finden diesmal vom 21. bis 23. April in der Nähe von Kranichfeld statt. Ausrichter ist die Pädagogische Hochschule Erfurt. 52 Studentinnen und Studenten unserer HSG konnten sich dafür in sechs Ausscheidungswettkämpfen qualifizieren. Erneut gelang es der Sektion TV, mit 18 Startern den größten Anteil innerhalb der KMU-Auswahl zu stellen. In Erfurt geht es im Unterschied zum Studentepokal 1977 nicht nur um Einzel-, sondern auch um Staffelmedaillen. Unsere Hoffnungen ruhen besonders auf den Klassen D 17, H 17 und H 19. In der H 19 könnten Mjo Kohl oder Bernd Schumann (beide Sektion Mathe/Physik-Lehrer) durchaus den Sprung aufs Treppchen schaffen. Nicht ganz so hochgesteckt sind die Erwartungen in der Männer- und Frauenklasse, wo ein Großteil der Nationalmannschaftsläufer aus Dresden und Berlin an den Start gehen wird. Hier wäre eine Staffelmedaille schon ein Erfolg. Hauptziel unserer Universitätsauswahl sollte es sein, erneut den Pokal für die erfolgreichste Mannschaft dieser DDR-Studentenmeisterschaft nach Leipzig holen. H.-A. Kühne

Glosse auf Glosse:

Ein Eigentor

Mit Glossen wird der Zeitungsleser hierzulande wahrlich nicht verwöhnt. Das weiß Urte Fetzig (siehe UZ 13, Seite 6 „Viel hilft viel“) und beschließt dem abzuhelfen. Doch fast scheitert auch ihr Vorhaben. Einige handert Journalistudenten waren zum Praktikum ins Land gezogen. In Betriebszeitsungen, Lokalredaktionen und anderen Presseorganen hatten sie journalistisch gearbeitet, viele von ihnen standen auch in der Produktion ihren Mann. „Es war interessant und abwechslungsreich. Wir konnten einmal unsere Fähigkeiten erproben, man übertrug uns Verantwortung. Eigentlich schade, daß die Zeit so schnell verging.“ So oder ähnlich berichteten Klaus Teßmann, Brigitte Dehne, Klaus Kimmel und andere aus dem dritten Studienjahr. So oder ähnlich mag es auch Urte gehört, vielleicht sogar erlebt haben. Da beginnt ihr Problem: Wie soll man solches denn glossieren? Also muß Sonja Brielman. Der erstaunte Leser erfährt nun, wie Journaliststudenten Modell stehen, Kaffee kochen und das Maschinenschreiben trainieren. Exakt: Wir hören, wie es einer erging. Was hundert anderen erspart blieb - Sonja hat erlebt, und mit ihr auch die UZ-Leser. Wenn es nicht eigentlich zum Weinen wäre, so könnte der Leser wenigstens über die Einfach ihrer Lachen, die sich das gefallen lassen. Im Sport würde man sagen: ein fetziges Eigentor. Georg Feibt

UZ glosse

UNIVERSITÄTSZEITUNG DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT ORGAN DER SED-KREISLEITUNG Gegen feindliche Ideologien NÄHER ANS LEBEN!